

Zwölf analoge Ideen für den Kontakt mit den Konfis in der Coronazeit



Bis die verschobenen Konfirmationen gefeiert werden können, wird noch etwas Zeit vergehen. In vielen Gemeinden werden Ideen gesucht, wie die Zeit zwischen Ostern und Sommerferien gestaltet werden kann. Solange es noch keine physischen Gruppentreffen geben darf, sind andere Ideen gefragt, den Kontakt zur Gruppe und zu den einzelnen Konfis zu halten. Im Netz werden viele gute digitale Möglichkeiten präsentiert. Sicher unersetzlich sind regelmäßige Videotreffen oder Kontakte und Andachten über Chats. Auf www.konfi-arbeit.de finden sich auch Actionbounds, Challenges und viele Ideen mehr. Immer wieder geht es aber auch um analoge Formate, die nicht jene ausschließen, die nicht so gut digital aufgestellt sind. Wahrscheinlich ist eine gute Mischung von digitalen und analogen Kontakten gut. Hier nun zehn analoge Ideen:

1. **Telefonieren ist immer gut.** Vielleicht auch über die Woche verteilt: Jeden Tag zwei bis drei Konfis anrufen und miteinander reden, sich erzählen lassen, was die Jugendlichen machen und nach Ideen fragen, was sie sich von Kirche und Gemeinde wünschen...
2. **Postkarten oder Briefe schreiben.** Möglich sind hier sowohl gleiche Briefe an alle aus der Gruppe oder persönliche Einzelbriefe. Wenn mehrere Postkarten verschickt werden, können diese zusammengesetzt auch ein Poster ergeben. Die Briefe und Karten können auch gerne etwas zum Malen, Basteln oder Einsäen enthalten. Ebenso ein Tütchen Backpulver und ein Rezept...
3. **Ein Tagebuch oder Fürbittenbuch weitergeben.** Es wird eine Route zwischen den Wohnorten der Konfis festgelegt. Möglichst kurze Wege. Die Route steht auf den ersten Seiten des Buches. Ebenso wie eine kurze Einführung in das Projekt. Beim ersten Ort startet das Buch: Der/die Konfi kann etwas hineinschreiben über den Tag oder eine Gebetsbitte oder eine Frage oder ein aufmunterndes Wort an die anderen in der Gruppe. Das Buch wird dann von der/dem Konfi bei dem nächsten in den Briefkasten geworfen. Spätestens 12 Stunden später wird es weitergereicht. (Kann mit einem Chat begleitet werden: Wo ist das Buch gerade?)
4. **Brötchen am Sonntag** vor die Tür stellen und die Papiertüte beschriften mit dem Namen des Konfis und einem Grußwort mit evtl. Bezug zu einer Mahlzeit Jesu.
5. **Nachtwächterspaziergang:** Abends bei Sonnenuntergang einen Spaziergang machen und bei den Konfis vorbeigehen. Mit oder ohne Laterne... Vielleicht aufgeteilt auf mehrere Tage oder Wochen. Am besten anmelden und auf der Straße oder im Vorgarten unter dem Fenster stehen und fragen, wie es ging, heute. Wie der Tag so war? Was gut war, was gefehlt hat? Vielleicht einen Abendsegen sprechen und eine gute gesegnete Nacht wünschen.
6. **Ein Morgen ohne Sorgen: Klapphockergespräch vor der Tür.** Ein Morgenspaziergang um 8 Uhr zu den Häusern der Konfis. Wie beim Abendspaziergang vielleicht hier nicht alle auf einmal und mit Anmeldung. Mit einem Klappstuhl oder Hocker unter dem Arm. Dann einfach vor dem Fenster Platz nehmen und einen guten Tag wünschen: Wie war die Nacht? Welche Sorgen gab es? Gibt es etwas, worauf ich mich heute besonders freue? Einen Segenstext in den Briefkasten werfen oder mit Kreide einen Gruß auf die Straße schreiben.
7. **Wort am Fenster.** Ein biblisches Wort (z.B. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.) wird auf die Konfis aufgeteilt. Ähnlich wie bei den

lebendigen Adventskalendern gestalten die Konfis ihr Fenster passend zu ihrem Satzteil/Wort oder hängen einfach einen Zettel mit dem Wort ins Fenster. Die Konfis sollen nun beieinander vorbeigehen, Fotos mit dem Handy machen und herausbekommen, welchen Satz die Worte ergeben.

8. **Segen an den Haustüren der Konfis mit „20 KONFI 20“.** In der kath. Kirche ist es eine gute Tradition, dass Häuser gesegnet werden. Warum nicht die Häuser und Wohnorte der Konfis segnen. Natürlich nur die, die es wollen: Menschen aus dem Team gehen an den Eingangstüren der Konfis vorbei und segnen die Konfis und schreiben auf die Türen mit Kreide: **20 KONFI 20**
9. **Hoffungssteine malen** und verschenken. In diesem Jahr wurden an Ostern in vielen Gemeinden Steine bemalt und diese dann an verschiedenen Orten platziert oder verschenkt. Es wurden aus handtellergroßen Kieselsteinen bunte Steine mit Hoffnungssymbolen zu Ostern bemalt. Solche Aktionen können auch weitergehen und die Konfis können daran beteiligt werden.
10. **Lebendiges Straßenpflaster:** Zur Zeit der eigentlichen Konfitreffen könnten die Konfis auf ihre jeweilige eigene Straße ziehen und das Gehwegpflaster verzieren und mit Hoffnungsbildern bemalen oder dort Zeichen und Texte darstellen. Nach dem Motto: „Unsere Stadt wird bunt. Jeden Dienstagnachmittag.“ Wie eine Ausstellung können dann die Orte von den Konfis gegenseitig besucht werden. Auch im Gemeindebrief oder auf der Homepage der Gemeinde können diese Kreidezeichnungen abgedruckt werden. Passanten können kommentieren- vielleicht finden sich Presbyter*innen, die sich auf den Weg machen und etwas dazumalen oder schreiben.
11. **Körbe am Fenster:** In Krisenzeiten wurden oft Körbe aus den Wohnungsfenstern herabgelassen, um um Nahrungsmittel zu bitten. Jetzt könnten die Konfis an einem besonderen Tag solche Körbe herunterlassen und dort drin finden sich leere Zettel und ein Stift und eine Aufforderung: „Dieser Korb gehört mir. Ich bin Konfirmand*in. Zur Zeit haben wir keinen Unterricht. Was aber denken Sie, woran sollte man in diesen Zeiten glauben? Was macht Ihnen Hoffnung? Schreiben Sie einen Zettel und legen Sie ihn mir in den Korb. Danke!“ Hier könnten dann die Hauptamtlichen in der Gemeinde für jeden Konfi einen persönlichen Brief in die Körbe legen. Natürlich wäre auch hier eine Auswertung interessant: Per Mailaustausch oder durch Einsammeln des KA-Teams.
12. Zusatzaktion, wenn das unter Einhaltung aller Schutzbestimmungen realistisch erscheint: **Flashmob auf dem Marktplatz oder der Kirchwiese veranstalten:** Zu einer bestimmten Zeit treffen sich alle der Gruppe in einem großen Kreis mit 5 Metern Abstand und machen etwas Gemeinsames (z. B. Regenschirmaufspannen etc.). Reihum gibt es eine „laute Post“: Weitersagen von dem was Freude oder Sorgen bereitet, worauf sich die Konfis freuen, wenn es wieder losgeht, was man in der Gruppe auf jeden Fall machen sollte, wenn wieder Treffen stattfinden dürfen.